



## KUNST ZU VERKAUFEN?

### STELLUNGNAHME DES BBK NRW ZU KUNST IM LANDESBESITZ

Am 24. Februar 2015 wurden im NRW Landtag Experten aus der Kunstszene zur kulturpolitischen Bewertung von Kunstverkäufen aus landeseigenen Betrieben angehört. Friederike van Duiven, Vorsitzende des BBK NRW, bezog dort für die Künstlerinnen und Künstler Stellung.

Die durch den Verkauf der beiden Warhol Bilder *Triple Elvis* und *Four Marlons* im November 2014 begonnene Debatte weitete sich nach Bekanntwerden der Pläne zur Veräußerung der Kunstsammlung der ehemaligen WestLB durch den Rechtsnachfolger Portigon aus. Die Portigon AG ist eine hundertprozentige Tochter des Landes Nordrhein-Westfalens.

#### Die Stellungnahme des BBK NRW zur Anhörung im Landtag:

Es ist die Pflicht des Landes NRW, Kunst und Kultur zu bewahren, zu pflegen und zukunfts-fähig zu fördern. So steht es in Artikel 18 der Landesverfassung und so ist es in dem kürzlich verabschiedeten Kulturfördergesetz nachzulesen.

Warum aber kann weder die Landesverfassung noch ein Kulturfördergesetz die Kunst in Landesbesitz davor schützen, meistbietend veräußert zu werden, um Finanzierungslücken im Landeshaushalt oder Verluste mittel- oder unmittelbar landeseigener Unternehmen auszugleichen?

Dieser Vorgang erschüttert das Vertrauen der Künstlerinnen und Künstler zutiefst, sind wir doch bisher davon ausgegangen, dass ein Ankauf der öffentlichen Hand einen respektvollen und sorgfältigen Umgang mit der Kunst garantiert, sie der Öffentlichkeit zugänglich macht und die Kunst vor dem Zugriff des Marktes schützt.

Der BBK NRW solidarisiert sich ausdrücklich mit dem Apell der 26 Museen in NRW, dem offenen Brief des Verbandes der Deutschen Kunsthistoriker und dem offenen Brief des Deutschen Künstlerbundes um die geplanten Verkäufe von Kunst im Landesbesitz zu verhindern.

#### Worum geht es?

Das Land NRW war Jahrzehnte lang Vorbild und Vorreiter für andere Bundesländer durch den Aufbau grandioser Kunstsammlungen. Es wurde nicht nur Kunst für die Museen, sondern auch Kunst als Gesamtausstattung landeseigener Unternehmen und Häuser erworben. Kunst am Bau sowie Kunst im öffentlichen Raum wurden beauftragt und die Sammlung von Originalgrafiken für die Schulen des Landes wurde angelegt. Kunst wurde über lange Zeit mit einem selbstverständlichen Gestus angekauft, damit sich die Öffentlichkeit mit Gegenwartskunst beschäftigt, als Ausdruck des kulturellen Lebens sowie der demokratischen Verfas-

heit des Landes und nicht zuletzt als Bekenntnis zu den vielen in NRW lebenden und arbeitenden Künstlerinnen und Künstlern.

Wir fragen uns, ob dieser langjährige Konsens nun aufgekündigt ist und der kulturelle Reichtum des Landes zur Disposition steht.

#### Was aus unserer Sicht zu tun ist?

Der BBK NRW will sich nicht darauf beschränken, die anstehenden Verkäufe von Kunst aus Landesbesitz zu verhindern und immer neue Versuche des ökonomischen Zugriffs auf den kulturellen Reichtum des Landes abzuwehren.

Wir sind der Überzeugung, dass wir diese Angriffe auf den öffentlichen Kunstbesitz nicht auf Dauer abwehren können, wenn wir es nicht schaffen, die langjährig aufgebauten Kunstsammlungen des Landes zukunfts-fähig öffentlich darzustellen, offensiv deren Pflege, Erhalt und auch Weiterentwicklung voran zu treiben und sie inhaltlich mit Ankäufen und Beauftragungen gegenwärtiger Kunst weiter auszubauen. Um dies in Zeiten finanzieller Sparvorgaben angehen zu können wünschen wir uns eine offensive Entscheidung der Kulturpolitik für den oben beschriebenen langjährigen

Konsens und ihr Bekenntnis zu einer zukunfts-fähigen Weiterentwicklung des Kunstbesitzes des Landes.

Nur eine Kunstkommission kann unseres Erachtens aus kunstfachlicher Sicht Vorschläge erarbeiten, wie man zukünftig im Sinne der Kunstsammlungen sowie mit Respekt und Sorgfalt gegenüber der Kunst und den Künstlern, Wege zum Erhalt und zukunfts-fähigen Ausbau des Kunstbesitzes finden kann. Die jeweils gegenwärtige Kunst und deren offensive Darstellung in der Öffentlichkeit sollte aus unserer Sicht nicht hinter der Pflege und Erhalt der bisherigen Sammlung zurückstehen.

#### Runder Tisch

Der BBK NRW hat von Beginn an die Einrichtung eines „Runden Tisches“ begrüßt und seine Mitarbeit angeboten, um gemeinsam mit den Sachverständigen aus Kunst und Kultur eine tragfähige Regelung für den zukünftigen Umgang mit der Kunst in Landesbesitz zu finden.

Unser Angebot der Mitarbeit ist von der Frau Ministerin Schäfer dankend abgelehnt worden, da wir nicht direkt betroffen seien.

>>

Eduardo Chillida, *Toleranz durch Dialog*, 1993, Platz des Westfälischen Friedens (Rathaus-Innenhof) in Münster. Die Skulptur entwarf Chillida für den Rathausinnenhof. Die WestLB kaufte das Kunstwerk an und stellte es Münster anlässlich des 1200-jährigen Stadtjubiläums als Dauerleihgabe zur Verfügung. Foto: Petra Gieker



<<

Dies mussten wir unter Protest zur Kenntnis nehmen, ist doch unsere ehrenamtliche Arbeit sinnlos, wenn wir nicht den Künstlerinnen und Künstlern des Landes in so wichtigen Fragen, unabhängig von individuellen Interessen, eine Stimme geben können. Der bisher ohne Beteiligung der Künstlerverbände eingerichtete Runde Tisch sollte aus unserer Sicht deshalb ausschließlich die konkreten Fragen des Kunstbesitzes der Portigon AG klären und hierfür eine kunstverträgliche Lösung finden. Dazu bedarf es als Voraussetzung der umfassenden Information und Transparenz gegenüber allen Teilnehmern, was den Umfang und die Vollständigkeit der Kunstsammlung der ehemaligen WestLB betrifft. Außerdem sollte es aus unserem Verständnis ausgeschlossen sein, Mittel aus dem Kulturretat des Landes zu verwenden, um die Kunst aus der Sammlung der Portigon AG von der kommerziellen Verwertung freizukaufen.

Im weiteren Verfahren halten wir eine Erweiterung des Runden Tisches um die VertreterInnen der Künstlerinnen und Künstler für

unabdingbar, damit Regelungen für den zukünftigen Umgang mit dem Kunstbesitz des Landes entwickelt werden können. \*

#### Resümee

Seit einiger Zeit beobachten wir mit Sorge den unterschwelligen Rückzug von Teilen der Gesellschaft und leider auch von Teilen der Politik aus dem inhaltlichen Interesse, der Wertschätzung und dem Respekt gegenüber der Kunst und Kultur zugunsten einer ökonomischen Bewertung und Funktionalisierung. Mit dem Verkauf der Warhol-Bilder und den weiteren Verkaufsabsichten durch die Portigon AG droht diese Ökonomisierung und Nutzbarmachung der Kunst nun endgültig zum gesellschaftlichen Konsens zu werden.

Dieser Entwicklung entgegen zu wirken, sollte Ziel und Maß der Kulturpolitik sein.

*Friederike van Duiven, Vorsitzende und Sprecherin des Bundesverbandes Bildender Künstler NRW*

\* Inzwischen ist diese Forderung umgesetzt worden, s. Kasten

Das Thema „Kunstbesitz von Unternehmen in öffentlicher Hand in NRW“ wird zurzeit in verschiedenen Gremien und Institutionen in Nordrhein-Westfalen diskutiert und bearbeitet. Am 5. Februar 2015 hat dazu auf Initiative von Frau Ministerin Ute Schäfer ein „Runder Tisch“ getagt. Dort ist u.a. der Vorschlag formuliert worden, zusätzlich einen Kulturfachlichen Beirat zu installieren. Dieser soll die Kunstwerke im Landesbesitz sichten und Vorschläge erarbeiten, wie mit den Werken umgegangen werden soll. Ziel ist es, die für NRW bedeutenden Kunstwerke in Landesbesitz öffentlich zugänglich zu machen. Dazu sollen Werk-Listen der Portigon AG und weiterer Unternehmen geprüft werden, wobei sich der Beirat zunächst auf die Kunstwerke der Portigon AG konzentrieren soll. Teilnehmen sollen ca. 10 Personen, u.a. Vertreterinnen und Vertreter aus Museen, der Kunst- und Kulturwissenschaften, der Kulturstiftung der Länder, von Künstlerinnen und Künstlern, einer Galerie. Friederike van Duiven ist eingeladen worden in diesem kulturfachlichen Beirat mitzuarbeiten.



## STILLSTAND BEI DER KUNST AM BAU IN NRW ?



Installation von Natalia Stachon „Entire“ im Innenhof der Behördenkantine Düsseldorf, Wettbewerb 2012, fertig gestellt 2013, Fotos: Bernd Borchardt

In anderen Bundesländern sowie im Bund werden bei öffentlichen Bauaufgaben prozentual zur Bausumme Mittel für Kunst am Bau bereitgestellt.

Das Land Nordrhein-Westfalen – früher Vorreiter auf diesem Gebiet – muss seit Gründung der Bau- und Liegenschaftsbetriebe im Jahr 2001 diese Aufgaben aus dem ohnehin mageren und von Kürzungen bedrohten Kulturbudget bestreiten.

Nach dem Jahr 2012 ist in NRW aufgrund finanzpolitischer Entscheidungen kein einziger Wettbewerb zur Beteiligung von Künstlern beim Bau mehr ausgeschrieben worden. Vor dem Hintergrund dieser Erkenntnis erscheinen die baupolitischen Ziele des Landes sowie der § 20 des gerade verabschiedeten Kulturfördergesetzes zu Kunst am Bau nicht mehr und nicht weniger als ein leeres Versprechen zu sein.

Obwohl die Zuständigen im Kulturministerium des Landes zur Förderung der Kunst und Kultur ihr Bestes geben, so trifft offenbar neuerdings in Nordrhein-Westfalen der Finanzminister die grundlegenden kulturpolitischen Entscheidungen – mit einschneidenden Folgen für die Kultur und für das Ansehen des Landes.

#### GESETZ ZUR FÖRDERUNG UND ENTWICKLUNG DER KULTUR, DER KUNST UND DER KULTURELLEN BILDUNG IN NORDRHEIN-WESTFALEN (KULTURFÖRDERGESETZ NRW)

##### § 20 Kunst am Bau

- (1) Das Ministerium\* stellt bei ausgewählten Neu- und Umbauvorhaben des Landes die erforderlichen Mittel für Kunst-am-Bau-Projekte zur Verfügung.
- (2) Die Durchführung des Projektes obliegt dem jeweiligen Bauherrn. Soweit kulturfachliche Fragen betroffen sind, erfolgt sie in Zusammenarbeit mit dem Ministerium oder mit der von ihm benannten Stelle. Die Auswahl der Bauvorhaben und die Auswahl der Künstlerinnen und Künstler erfolgen in transparenten Verfahren und beziehen die künftigen Nutzer mit ein. Die ausgewählte Künstlerin oder der ausgewählte Künstler soll möglichst frühzeitig in den Planungsprozess einbezogen werden.
- (3) Das Ministerium soll das Verfahren im Einvernehmen mit dem Finanzministerium und dem für Städtebau zuständigen Ministerium in einer Richtlinie regeln.

\* gemeint ist das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW

#### BAUPOLITISCHE ZIELE DES LANDES NORDRHEINWESTFALEN

##### Runderlass des Ministeriums für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport vom 19.10.2002, Ziel 3:

Zu den baukulturellen Zielen gehört weiterhin die künstlerische Gestaltung der Bauwerke durch das Kunst und Bau-Programm des Landes. Dieser wichtige Beitrag des staatlichen Bauens zur Kulturpolitik des Landes und zum Verfassungsauftrag der Kunstförderung und damit auch zur Förderung von Künstlerinnen und Künstlern wird fortgeführt. So kann Nordrhein-Westfalen seine im Konzert der Länder viel beachtete Pilotfunktion für ein geglücktes Zusammenspiel von Architektur und bildender Kunst weiter ausfüllen.

Skulptur von Prof. Raimund Kummer „Schattenwerfer“ für die Hochschule Rhein Waal in Kleve, Foto: Michael Rapp

Wandgestaltung „Schattenwurf“ von Prof. Raimund Kummer für die Hochschule Rhein Waal in Kamp-Lintfort, Wettbewerb 2011, fertig gestellt 2014, Fotos: Michael Rapp





## M:AI – EIN RASTLOSES MUSEUM

**M:AI heißt: Museum für Architektur und Ingenieurkunst NRW. Das Besondere: Es hat kein festes Haus. Seine Ausstellungen werden in seinem Bürositz in Gelsenkirchen entwickelt und von dort aus auf Reisen geschickt. Das ist ungewöhnlich, aber es funktioniert.**

Zum Hintergrund: 2005 wurde das M:AI durch die nordrhein-westfälische Landesregierung ins Leben gerufen – als Vermittlungsinstanz für Baukultur in NRW. Seit 2008 vermittelt das M:AI Baukultur schwerpunktmäßig in Form von Ausstellungen. Dabei geht es insbesondere darum, jeweils aktuelle Diskussionen aufzugreifen und für eine interessierte Öffentlichkeit aufzubereiten. Die Ausstellungen fokussieren zumeist auf NRW, aber um die Relevanz und die Bedeutung von Projekten aus dem Bundesland zu zeigen, verlinken die Ausstellungen inhaltlich national und international.

Ein Beispiel: Ab 2010 präsentierte das M:AI die Ausstellung „Dynamik und Wandel. Zur Entwicklung der Städte am Rhein 1910–2010+“. 100 Jahre Stadtentwicklung wurden hier beispielhaft an NRW-Städten reflektiert, schließlich stand Stadtplanung vor gut 100 Jahren mit dem explosionsartigen Bevölkerungswachstum vor großen Problemen.

Heute ist das ähnlich. Eine Fülle von brennenden Themen stellt Stadtplanung vor neue Herausforderungen: Klimawandel, CO<sub>2</sub>-Reduzierung, Ressourcenknappheit und auch Wachstum. Bei der Bewältigung dieser Problemlagen sind die Städte jeweils unterschiedliche Wege gegangen, stehen aber auch für globale Entwicklungen. Vergangenheit und Zukunftsfragen wurden so in den Kontext der wichtigsten Planungsdiskurse des Jahrhunderts

eingebettet. Die Ausstellung ist übrigens zusammen mit den Hochschulen Dortmund, Wuppertal und Aachen entwickelt worden. Sie tourte durch einige der Rheinstädte.

Das heißt: Das M:AI als Museum ohne Haus muss sich immer ein solches suchen – für jede Ausstellung neu. Oft ist das eine Chance, nämlich dann, wenn das temporäre Ausstellungsgebäude genau zum Thema passt.

Besonders stimmig war das zum Beispiel bei einer Ausstellung zur Architektur der 1960er und 70er Jahre: Sie beleuchtete die Hintergründe für die damaligen Architekturen und wollte Diskussionsgrundlagen liefern. Denn schließlich sind diese Architekturen seit Jahren verstärkt in der Diskussion – wie auch vor ein paar Jahren eine 60er-Jahre Kirche in Duisburg: In der Liebfrauenkirche war der Auftakt der Ausstellungstournee, der Sakralbau wurde damit zum größten Exponat der Ausstellung.

Das M:AI ist mit seinen Ausstellungen und Veranstaltungen immer auf aktuelle Diskussionen und Entwicklungen ausgerichtet. „Ohne Kunst kein Bau?“ wurde seit 2013 zu einer Veranstaltungsserie, die in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler NRW und der Architektenkammer NW entwickelt und umgesetzt werden konnte. Unterschiedliche Sichtweisen von Künstlern, Architekten, Stadtplanern, Bauherren und Kulturschaffenden standen im Mittelpunkt, um beispielhafte Formen für gemeinsame Planungsprozesse beschreiben zu können – eine Reihe, die das aktuell verabschiedete Kulturfördergesetz des Landes Nordrhein-Westfalen auf seine Art begleitete.

Im Schnitt drei Ausstellungen pro Jahr zeigt das M:AI. Übrigens wird das Ausstellungsdesign jedes Mal neu entwickelt – als „sprechendes“ Design nimmt es auch immer Bezug zum Thema auf. Und es wird natürlich immer so gestaltet, dass es mobil bleibt. Schließlich wandern die Ausstellung bis zu fünfmal – durch die ganze Bundesrepublik und bis ins deutschsprachige Ausland.

Schwerpunktausstellung in diesem Jahr:

Im August wäre der Architekt Paul Schneider-von Esleben 100 Jahre alt geworden. Er hat mit seinen Projekten die Nachkriegsarchitektur der Bundesrepublik bis in die 1970er Jahre nachhaltig geprägt. Gerade in Nordrhein-Westfalen hat er eine Reihe von Bauwerken hinterlassen. Das M:AI nimmt das zum Anlass, sich in einer Ausstellung dem Arbeiten und Leben des Architekten zu widmen. Die Ausstellung wird an zwei Orten gezeigt: im Haus der Architekten (Architektenkammer NRW) und in dem von Schneider-von Esleben entworfenen Mannesmannhochhaus in Düsseldorf. Das Hochhaus wird zum größten Exponat der Ausstellung. Seiner Person als Künstler, Architekt, Unternehmer und Persönlichkeit widmet sich der Ausstellungsteil in der Architektenkammer. Mit der Rochus-Kirche, der Haniel-Garage, der Rolandsschule und dem ehemaligen Commerzbank-Gebäude befinden sich weitere seiner Projekte auf Düsseldorfer Stadtgebiet. Darüberhinaus werden sich im Jubiläumsjahr ergänzend weitere Aktionen mit dem Werk des Architekten auseinandersetzen.

Das M:AI zieht zwar durch die Lande, aber hier ist es ständig zu finden:

[www.mai.nrw.de](http://www.mai.nrw.de) | [www.facebook.com/mai.nrw](https://www.facebook.com/mai.nrw)  
[www.mainrw.wordpress.com](http://www.mainrw.wordpress.com)

Oben: Ausstellung „Architektur im Aufbruch“ (60er/70er Jahre in der Duisburger Liebfrauenkirche)  
 Unten: Die Ausstellung „Dynamik und Wandel“ in Köln, Fotos: Claudia Dreyse



Links + unten: Aus der Ausstellung „Anything goes“ zur neuen Lust am Material in der Architektur, Fotos: Claudia Dreyse



# AKADEMIE DER KÜNSTE DER WELT KÖLN PLURIVERSALE II: 10. April – 27. Juni 2015



Rabih Mroué, © Houssam Mchaimch

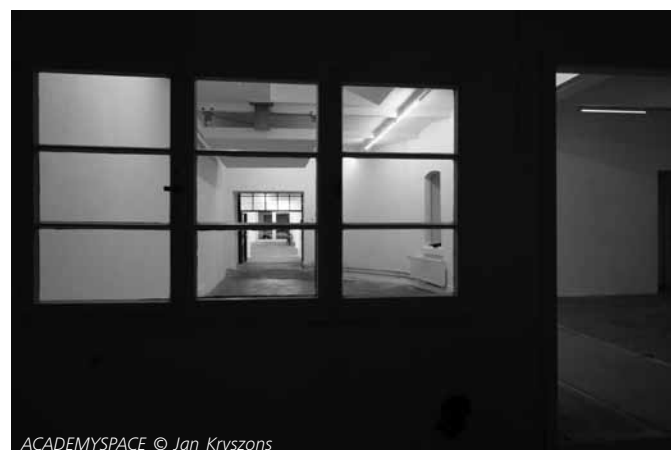
Die Akademie der Künste der Welt ist eine Kultureinrichtung und Produktionsplattform in Köln. Das lose virtuelle Kollektiv von Kulturschaffenden mit unterschiedlichen Hintergründen und von verschiedenen Kontinenten strebt ein interkulturelles und dekoloniales Kunstverständnis in Deutschland und speziell Köln an; dabei fordert und fördert die Akademie eine diskursive Annäherung an alle Kunstformen und setzt einen ästhetischen Fokus auf die Erforschung des undefinierten interdisziplinären Terrains jenseits festgesetzter Definitionen künstlerischer „Professionen“.

Junge Künstlerinnen und Künstler und andere Kulturschaffende aus Köln finden in der Jungen Akademie Raum, gesellschaftliche und künstlerische Fragen zu diskutieren. In Workshops und gemeinsamen transdisziplinären Projekten erproben sie Formen der Kollaboration und setzen sich kritisch mit den heutigen Bedingungen und Auswirkungen der globalen Machtverhältnisse in der urbanen Lebenswirklichkeit der Stadt Köln auseinander. Über das Fellowship-Programm bietet die Akademie Künstlerinnen und Künstlern aus aller Welt und aller Kultursparten die Möglichkeit

für einige Zeit in Köln zu leben und zu arbeiten und sich mit den in Köln ansässigen KünstlerInnen und Institutionen sowie der Freien Szene zu vernetzen. In diesem Jahr sind das etwas das Künstler- und Autoren-Kollektiv TkH-Walking Theory aus Belgrad, dessen Mitglieder sich mit Performancetheorie und -praxis, Theater, Kino und bildender Kunst auseinandersetzen, der Musiker und Multimedia-Künstler Raed Yassin aus Beirut und die Tänzerin, Schauspielerin und Autorin Nora Amin aus Kairo. Die Akademie unterstützt außerdem Kulturprojekte über offene Ausschreibungen; in diesem Jahr werden dabei explizit Projekte in Köln ansässiger Kulturproduzenten gefördert. In einem Webzine werden audiovisuelle Dokumentationen der Veranstaltung veröffentlicht und darüber hinaus weiterführende Essays und Interviews.

Seit 2014 organisiert die Akademie die PLURIVERSALE, eine zweimal jährlich stattfindende Konstellation von Veranstaltungen an verschiedenen Orten in Köln: Film Screenings, Ausstellungen, Konzerte, Diskussionen und Projekte im öffentlichen Raum. Im Mai 2015 eröffnet die Akademie erstmals eigene Veranstaltungs- und Ausstellungsräume: den ACADEMYSPACE, in der Herwarthstraße in Köln. Dort werden durch regelmäßige Screenings, Diskussionen oder Ausstellungen viele ihrer Aktivitäten an einem Ort zusammen gebracht.

Mit der zweiten Ausgabe der PLURIVERSALE führt die Akademie vom 10. April bis 27. Juni 2015 ihre Mission fort, das interdisziplinäre und interkulturelle Feld im Herzen des „alten, aber sich verändernden Europas“ zu erforschen. Als ein Wegweiser durch



ACADEMYSPACE © Jan Kryszons

politische und ästhetische Widersprüche soll die PLURIVERSALE aber eher Fragen aufwerfen als fertige Lösungen anzubieten. Geografisch liegt der Fokus diesmal auf dem Nahen Osten, wo sich eine Neue Welt(un)ordnung am Horizont abzeichnet. Diese fordert unsere Vorstellungen und Vorurteile heraus und bringt neue Ängste hervor – denken wir nur an die Entwicklungen in Syrien und Irak, aber auch in Paris und Kopenhagen.

Gerade weil sich unsere Gegenwart vor diesem Hintergrund so düster und ausweglos darstellt, müssen wir auf unserem Recht beharren, uns der – immer stärker überdeterminierten – Vergangenheit und Zukunft spielerisch und mit der Kraft unserer Vorstellung zu nähern.

Deshalb beginnt die PLURIVERSALE II am 10. und 11. April mit Science-Fiction des gefeierten Autors Dietmar Dath, Songs und Predigten des Future Art Prize Gewinners Nástio Mosquito, gefolgt von Dean Blunt und Elektronikproduzent Afrikan Sciences, der den Kosmos des Afrofuturismus durch seine Beats erforscht.

Fellow Raed Yassin wird am 12. Mai den ACADEMYSPACE mit seiner Ausstellung Karaoke eröffnen, einer sehr persönlichen und politisch umsichtigen Meditation über die verblassende Geschichte der Popkultur des Nahen Ostens mit all ihren verborgenen Sehnsüchten, ihrem Scheitern und ihrem ideologischen Erbe.

Ab dem 23. Juni präsentiert die Akademie drei frühe Stücke des international bekannten Dramatikers, Regisseurs und Künstlers Rabih Mroué in der studiobühne Köln. Mroué vermischt Fakt und Fiktion, schmerzhaft biografische Erfahrungen und die Tragik der Geschichte. Er untersucht die politische und oftmals gewalttätige Performativität von Bildern und Leerstellen im emotional aufwühlenden und traumatisierenden Kontext des zeitgenössischen Libanon. Und ganz im Sinne der PLURIVERSALE wirft er dabei mehr Fragen auf, als dass er Antworten findet.

Das vollständige Programm der PLURIVERSALE II finden Sie unter [academycologne.org](http://academycologne.org).

Courtesy Nástio Mosquito, 2012 (l.)

Raed Yassin, *The Absent Album*, 2010–2015  
Courtesy of the artist and Kalfayan Galleries, Athens, Thessaloniki (u.)



# AUSSCHREIBUNGEN

## GWK-FÖRDERPREIS

Die Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Kulturarbeit e.V. vergibt 2015 den Förderpreis Kunst. Bewerber müssen in Westfalen-Lippe geboren sein, dort seit mindestens zwei Jahren leben oder ihren Hochschulabschluss in der Region gemacht haben. Sie dürfen bei Bewerbungsschluss **nicht älter als 35 Jahre sein**, sollten an einer Hochschule studieren oder das Studium vor nicht mehr als drei Jahren abgeschlossen haben. **Der Preis ist mit 4.000 € dotiert** sowie mit einer **Ausstellung** im Dortmunder Kunstverein (15. November 2015 bis 14. Februar 2016) und der Aufnahme in ein **Förderprogramm** verbunden, das spätestens mit dem 40. Lebensjahr endet. Außerdem gibt die GWK einen **Katalog** heraus.

**Bewerbungsschluss: 24. April 2015** (Poststempel)

Ausführliche Informationen unter [www.gwk-online.de](http://www.gwk-online.de)

Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Kulturarbeit e.V.

GWK-Förderpreis KUNST, Fürstenbergstr. 14, 48147 Münster

Tel. 0251 / 591 3041, [gwk@wl.org](mailto:gwk@wl.org)

## BALMORAL ANWESENHEITSTIPENDIEN

Für 2015 vergibt das Künstlerhaus Schloss Balmoral zwei 3-monatige und vier 9-monatige Anwesenheitstipendien unter dem Motto „Dada“ für nationale und internationale bildende Künstler/innen (**ohne Altersbeschränkung**). Diese müssen ein abgeschlossenes Kunststudium (M.F.A. oder vergleichbar) sowie eine daran anschließende dreijährige künstlerische Tätigkeit bis zum Zeitpunkt des Stipendienantritts nachweisen.

Bewerbungen von Autodidaktinnen und Autodidakten, die sich durch besondere künstlerische Leistungen auszeichnen und dies durch Ausstellungen und Preise belegen können, sind möglich. Sprachkenntnisse in Deutsch oder Englisch werden vorausgesetzt.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten nehmen während ihres Stipendiums festen Wohnsitz in Bad Ems (Meldung als 2. Wohnsitz). Während ihres Stipendiums sollten sie frei von allen beruflichen Verpflichtungen sein. Die Stipendien sind mit 1.400 Euro pro Monat dotiert.

Den Stipendiatinnen und Stipendiaten stehen jeweils ein möblierter Wohn/Schlafraum mit Dusche/WC und ein Atelier zur Verfügung. Die Nebenkosten trägt das Künstlerhaus.

**Bewerbungszeitraum: Anfang Mai bis Ende Juni 2015.**

Für jedes Stipendium steht im Bewerbungszeitraum ein Bewerbungsformular zum Download bereit. Dieses muss ausgefüllt der Bewerbung beiliegen. Weitere Hinweise zur Bewerbung:

Künstlerhaus Schloss Balmoral, Villenpromenade 11, 56130 Bad Ems

Tel. 02603 / 9419-0, [info@balmoral.de](mailto:info@balmoral.de), [www.kuenstlerhaus-balmoral.de](http://www.kuenstlerhaus-balmoral.de)

## FÖRDERSTIPENDIEN DER STADT KÖLN 2015

Zur Förderung junger Künstlerinnen und Künstler vergibt die Stadt Köln auch in diesem Jahr je ein Förderstipendium in den Sparten Bildende Kunst (Friedrich-Vordemerge-Stipendium), Medienkunst (Chargesheimer-Stipendium), Literatur (Rolf-Dieter-Brinkmann-Stipendium) und Musik (Bernd-Alois-Zimmermann-Stipendium).

Zur Teilnahme sind Künstler/innen berechtigt, die im Verleihungsjahr **nicht älter als 35 Jahre sind** (Jahrgang 1980 und jünger) und in Nordrhein-Westfalen leben. Es wird erwartet, dass die Preisträger/innen während der Dauer der Förderung in Köln leben, **für drei Monate steht das städtische Gastatelier zur Verfügung**.

Die Höhe der Förderung beläuft sich auf **jeweils 10.000 €**.

Die Preisträger/innen können ihre Werke der Öffentlichkeit präsentieren. Die Auswahl erfolgt durch eine überregional besetzte Fachjury.

**Bewerbungsschluss: 30. April 2015** (Poststempel)

Bewerbungsunterlagen sind erhältlich beim

Kulturamt der Stadt Köln, Zimmer 107, Richartzstraße 2-4, 50667 Köln

Tel. 0221 / 221-23 481, Fax 0221 / 221-24 953

[stipendien@stadt-koeln.de](mailto:stipendien@stadt-koeln.de)

[www.stadt-koeln.de/5/kulturstadt/kulturfoerderung](http://www.stadt-koeln.de/5/kulturstadt/kulturfoerderung)

## KULTUR MACHT STARK. BÜNDNISSE FÜR BILDUNG

**Bis 30. April 2015** können Vereine und andere Institutionen beim BBK-Bundesverband Fördermittel beantragen, die **Projekte kultureller Bildung mit bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen** im Bereich der Bildenden Kunst durchführen wollen.

Die Förderrichtlinie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) verlangt dafür ein **Bündnis vor Ort, bestehend aus mindestens drei Kooperationspartnern**. Das können Vereine, Initiativen, Quartiersmanagements, Kirchen, Schulen oder andere kommunale Institutionen sein. Wichtig ist, dass das Projekt nicht den regulären Unterricht ersetzt oder während eines gebundenen Ganztagsbetriebs durchgeführt wird.

Der BBK fördert ausschließlich **Projekte, die von professionellen bildenden Künstlerinnen und Künstlern** durchgeführt werden. Es kann sich um kurze oder längere Workshops, z.B. in den Ferien, handeln, aber auch halbjährige oder ganzjährige, regelmäßig stattfindende Projekt-Veranstaltungen sind möglich. Gefördert werden z. B. Sachkosten für Materialien und Exkursionen, Honorare für Künstler/innen (40 € pro Stunde) und Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Betreuer/innen (6 € pro Stunde). Die antragstellende Organisation erhält eine Verwaltungspauschale in Höhe von 5 % des Projektvolumens nach Abschluss der Maßnahme. Die Antragsteller werden ab Antragstellung vom BBK Bundesverband beraten und während der Abwicklung der Projekte sachkundig begleitet. Detaillierte Informationen unter [www.bbk-bundesverband.de](http://www.bbk-bundesverband.de), allgemeine Informationen zum Förderprogramm des BMBF unter [www.buendnisse-fuer-bildung.de](http://www.buendnisse-fuer-bildung.de).

## GABRIELE MÜNTER PREIS

Der GABRIELE MÜNTER PREIS für **Bildende Künstlerinnen ab 40** wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK), dem Verband der Gemeinschaften der Künstlerinnen und Kunstförderer (GEDOK) und dem Frauenmuseum in Bonn ausgelobt und ist mit **20.000 Euro** dotiert. Neben der Einzelausstellung der Preisträgerin werden Arbeiten von 19 ausgewählten Künstlerinnen aus dem Wettbewerb um den GABRIELE MÜNTER PREIS 2017 in einem **Katalog** und in **zwei Ausstellungen in Berlin und im Frauenmuseum Bonn** vorgestellt. Die Ausstellung wird in Berlin im Frühjahr 2017 gezeigt, im Sommer 2017 im Frauenmuseum. Der Kunstpreis soll dazu beitragen, Künstlerinnen über 40 in ihrer weiteren künstlerischen Entwicklung zu unterstützen. Zum Wettbewerb sind Bildende Künstlerinnen mit Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland eingeladen, die vor dem 30.11.1975 geboren sind. Eine Wiederbewerbung ist möglich. Alle künstlerischen Techniken (Malerei, Zeichnung, Skulptur, Installation und neue Medien) sind zugelassen.

Die Bewerbungsunterlagen sind bis zum **30.11.2015** (Eingang) digital einzureichen an [bewerbung@gabrielemuenterpreis.de](mailto:bewerbung@gabrielemuenterpreis.de)

Ausführliche Informationen unter [www.gabrielemuenterpreis.de](http://www.gabrielemuenterpreis.de)

## KÜNSTLERFÖRDERUNGSPROGRAMM DER KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG

Die Stiftung vergibt Stipendien an bedürftige und besonders befähigte Künstlerinnen und Künstler mit deutscher Staatsbürgerschaft. Die Finanzierung erfolgt durch das Trustee-Programm EHF 2010. In der Regel werden **sechs einjährige Arbeitsstipendien** im Bereich Bildende Kunst vergeben, die **jeweils mit 12.000 €** dotiert sind. Das Stipendium umfasst die **Teilnahme an einer Gruppenausstellung und für einen ausgewählten Künstler eine Solo-Show**.

Die Bewerbungsmappen müssen Zeugniskopien, einen tabellarischen Lebenslauf, Arbeitsproben und eine kurze, selbst formulierte Beschreibung des eigenen Arbeitsansatzes beinhalten. Voraussetzung ist ein abgeschlossenes Studium an der Hochschule/Akademie, i.d.R. mit Meisterschülerabschluss.

**Bewerbungsschluss: 30. April 2015**

Der Förderungszeitraum beginnt im April des darauf folgenden Jahres.

Die Bewerbungen sind zu richten an:

Dr. Hans-Jörg Clement, Leiter Kultur

Kurator und Geschäftsführer Trustee Programm EHF 2010

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Tiergartenstr. 35, 10785 Berlin

Auskunft erteilt:

Ursula Moss, Tel. 030 / 26 996-32 20, [ursula.moss@kas.de](mailto:ursula.moss@kas.de)

## KUNST IM STADTBILD WOLFSBURGS – KIS

Das Institut für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation (IZS) der Stadt Wolfsburg schreibt zum 2. Mal den **Ideenwettbewerb „Kunst im Stadtbild Wolfsburgs – KIS“** aus.

Der Wettbewerb richtet sich neben den **Studierenden** nun auch an die  **jungen Absolventinnen und Absolventen** der Fachrichtung „Freie Kunst“ und anderer Kunst-Studiengänge mit dem Schwerpunkt „Kunst im öffentlichen Raum“ deutscher Hochschulen. Ihnen wird die Möglichkeit geboten, Ideen für Projekte zur Kunst im Stadtbild in Wolfsburg vorzuschlagen. Der beste jurierte Beitrag erhält ein Preisgeld von 1.500 €. Bis zu drei weitere Arbeiten können eine besondere Anerkennung erhalten, diese sind mit einer abgestuften finanziellen Honorierung i. H. v. jeweils 500 Euro verbunden. **Einsendeschluss: 11. September 2015.**

Alle Informationen zum Ideenwettbewerb 2015 unter [www.wolfsburg.de](http://www.wolfsburg.de) auf den Internetseiten des IZS.

## VG BILD-KUNST: PROJEKTFÖRDERUNGEN

Zweimal jährlich vergibt die Stiftung Kulturwerk der VG BILD-KUNST **Projektstipendien an Fotografen, Illustratoren, Grafiker und Grafik-Designer**. Bei der Förderung kann es sich um die eigentliche fotografische Arbeit handeln, aber auch um Ausstellungen, Kataloge und Festivals. Gefördert werden nur professionelle Projekte; Studenten und Amateurarbeiten sind von einer Förderung ausgeschlossen. Voraussetzung für eine Förderung ist die fristgerechte Einreichung eines vollständigen Antrags bei der Stiftung Kulturwerk der VG BILD-KUNST in Bonn.

**Bewerbungstermine sind der 15. Mai oder der 15. November** (Posteingang in Bonn!). Jeder Bewerber kann nur einen Antrag pro Kalenderjahr stellen. Die zu fördernden Projekte dürfen noch nicht begonnen haben und Publikationen noch nicht in Druck gegangen sein; rückwirkende Förderungen sind nicht möglich. Die Förderung kann bis zu 80 % der Gesamtkosten betragen, maximal jedoch 8.000 €.

Das Antragsformular kann beim Kulturwerk in Bonn und im Berliner Büro der VG Bild-Kunst angefordert oder im Internet unter [www.bildkunst.de](http://www.bildkunst.de) heruntergeladen werden. Formlose Anträge werden nicht geprüft.

Stiftung Kulturwerk der VG Bild-Kunst, Dr. Britta Klöpfer

Weberstr. 61, 53113 Bonn, Tel. 0228 / 915 34 13

[kloepfer@bildkunst.de](mailto:kloepfer@bildkunst.de), [www.bildkunst.de](http://www.bildkunst.de)

## BBK\_AUSSTELLUNGSPROJEKTE FRÜHJAHR\_SOMMER\_2015

### KÜNSTLERFORUM REMAGEN, BBK Bonn, Rhein-Sieg,

Kirchstraße 3, 53424 Remagen, Sa+So 15–18 Uhr,

[www.bbk-bonn-rhein-sieg.de](http://www.bbk-bonn-rhein-sieg.de)

>> 9. – 22. Mai 2015 + ab 23. Mai 2015

### NEUE 14 I UND NEUE 14 II

17 Künstlerinnen und Künstler wurden 2014 aufgenommen und geben in den Ausstellungen einen Einblick in ihr künstlerisches Schaffen

### BBK WESTFALEN, BIG gallery, im Hause BIG direkt gesund

Rheinische Straße 1 (am „U“), 44137 Dortmund

Mo–Fr 8–17 Uhr, So 13–18 Uhr, [www.bbk-westfalen.de](http://www.bbk-westfalen.de)

>> Bis 23. Mai 2015

### GEZEICHNET – GEDRUCKT – GEFORMT

Handzeichnungen, verschiedene Arten von Druckgraphik und durch die Hände geformten Werke in der dritten Dimension.

### KUNSTFORUM des BBK Düsseldorf

Birkenstr. 47, 4023 Düsseldorf, [bbk@bbk-kunstforum.de](mailto:bbk@bbk-kunstforum.de),

[www.bbk-kunstforum.de](http://www.bbk-kunstforum.de), Fr.–So. 15–18 Uhr:

>> Bis 12. April 2015

### BBK DÜSSELDORF TRIFFT – Produzentengalerie – Plan D

>> 23. April – 10. Mai 2015

### FLUSSAUF – FLUSSAB – Kunst aus Düsseldorf & Frankfurt

>> 21. Mai – 7. Juni 2015

### AKADEMIE – Werkstattleiter der Kunstakademie Düsseldorf

>> 18. Juni – 12. Juli 2015

### HIER UND DA – HERE AND THERE

BBK Düsseldorf – The Welsh Group (Wales, UK)

### MATJÖ RAUM FÜR KUNST, Kulturwerk des BBK Köln

Mathiasstr. 15, 50676 KÖLN, [info@matjoe.de](mailto:info@matjoe.de),

[www.matjoe.de](http://www.matjoe.de), Di, Mi + Do 15–18 Uhr

>> 10. April – 8. Mai 2015

### SISKA – MILK BAR OASIS

Die Installation „Milk Bar Oasis“ von SISKA wirft ein Licht auf die Kollaboration zwischen den deutschen Nazis und Arabern im Vorfeld des Zweiten Weltkrieges.

>> 21. Mai – 18. Juni 2015

### RUTH WEIGAND – With two dead Peacocks and a Girl

Skulptur / Installation

### PFÖRTNERLOGE, BBK Niederrhein

Atelier Pförtnerloge in der Fabrik Heeder, Virchowstr. 130, 47805

Krefeld, Eingang C. [www.bbk-niederrhein.de](http://www.bbk-niederrhein.de), 8./9.05. von 10–18 Uhr, die Ausstellung ist jederzeit von außen einsehbar

>> Bis 10. Mai 2015

### MONIKA SCHNEIDER: LEFTOVER

# SCHULTERSCHLUSS FÜR DIE KUNST IN NRW

Am 13. Januar haben sich auf Anregung des BBK NRW zahlreiche Multiplikatoren der Bildenden Kunst aus verschiedenen Landesteilen getroffen um künftig die Interessen der Bildenden Kunst zu bündeln. Ein Netzwerk soll über das Internet entwickelt werden und ein „Kunstschalter“ als Ansprechpartner und Sammelstelle für Informationen dienen – dabei ist eine horizontale, also unhirarchische Vernetzung und Wissensweitergabe gewollt, sowie die Organisation von dezentralen Veranstaltungen. Der Kunstschalter NRW soll Stützpunkt für eine mobile Kommunikations- und Produktionsplattform der Bildenden Kunst in NRW werden.

Gegründet wurde diese Plattform als zunächst informeller Netzwerkverbund in Konsequenz der vom Kulturwerk des BBK NRW veranstalteten Diskussionsreihe „Daheim oder Unterwegs“ über Möglichkeiten der Projekt- und Künstlerförderung. Ziel ist das Wissen, die Erfahrung und die Kräfte der Künstlerinnen und Künstler zu bündeln, Synergien zu bilden, Orientierung und Mentoring aus den eigenen Reihen gerade den jüngeren Künstlerkollegen anzu-

bieten sowie die Interessen der Bildenden Kunst zu vertreten und somit den Künstlern in den entsprechenden Gremien eine Stimme zu geben.

Darüber hinaus will der Kunstschalter NRW in Kooperation mit dem Kulturministerium ein Modell zur Förderung innovativer Kunstprojekte und Experimente entwickeln und gleichzeitig deren Potential und Ergebnisse anhand von Best Practice Beispielen offensiv darstellen.

#### Ein Büro (Kunstschalter), was es sein soll ...

- Kommunikationsplattform (vermitteln und zusammenführen)
- Infopool und Diskussionsforum
- Organisator dezentraler Veranstaltungen
- Produktionsplattform künstlerischer Experimente

#### ... und was es tun sollte:

- Darstellung und Evaluierung der Veranstaltungen
- die Gesetzeslage kennen und deren inhaltliche Umsetzung im Sinne der Kunst begleiten

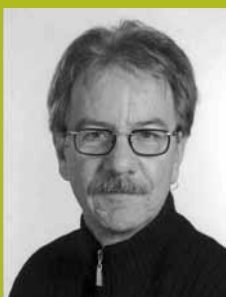
- kulturpolitische Entscheidungen im Interesse der Kunst mitgestalten
- als eine Stelle zentral ansprechbar für Politik/ Verwaltung / Kulturrat etc sein und als Vertreter und Vermittler für die bildende Kunst fungieren

Grundlage für diese Aufgaben müsste ein Büro mit vorerst einer halben Stelle sowie eine Internetpräsenz sein.

#### Brisanz:

Zur Zeit gilt es unsere Interessen auf den bald stattfindenden Regionalkonferenzen zu vertreten – die Kunstverkäufe der Portigon AG zu verhindern – den Umgang mit dem Kunstbesitz des Landes und der Kommunen zukunftsfähig mitzugestalten – das Land an seine Pflicht zu Kunst am Bau zu erinnern – und so vieles mehr ...

**Wer soll das alles leisten wenn wir unsere Interessenswahrnehmung nicht professionalisieren?**



## MANFRED JOCKHECK TÖDLICH VERUNGLÜCKT

Bestürzt haben wir die Nachricht erhalten, dass unser ehemaliges Vorstandsmitglied und Geschäftsführer des BBK Westfalen, Manfred Jockheck, mit seiner Ehefrau Sabine zu den Passagieren des am 24.3.2015 verunglückten Germanwing-Fluges von Barcelona nach Düsseldorf gehörte.

Manfred Jockheck, 1949 geboren, betreute 15 Jahre den Bundesverband Bildender Künstler Bezirk Westfalen mit großem Engagement als Geschäftsführer und er war vier Jahre, bis Oktober 2005, Vorstandsmitglied des BBK Landesverbandes Nordrhein-Westfalen. Als aktiver Künstler nahm er an mehr als 470 Ausstellungen sowie zahllosen Projekten und Ausschreibungen im In- und Ausland teil. Bekannt wurde er als künstlerischer Leiter der Glanzlichter, aber auch als Initiator zahlreicher Kunstprojekte und Kunstaktionen. Manfred Jockheck lehrte jahrzehntelang als Dozent und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fachhochschule Dortmund im Fachbereich Raumdesign.

Manfred und Sabine Jockheck hinterlassen drei Kinder. Wir sind sehr traurig über den Tod unseres ehemaligen Vorstandsmitgliedes und Künstlerkollegen.

### EXPEDITION KULTURRUCKSACK DAS IDEENBUCH ZUM LANDESPROGRAMM

Drei Jahre nach Start des „Kulturrucksacks NRW“ legt das verantwortliche Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport ein Praxisbuch zum Förderprogramm vor. Erreichtes soll damit sichtbar gemacht werden und Akteure der kulturellen Bildung ermutigen, ungewohnte Wege zu beschreiten. Zu sechs Themenschwerpunkten liefern Fachautoren eine Grundlage, die durch Beispiel aus der Praxis ergänzt werden. Das 130-seitige Buch mit der Veröffentlichungsnummer 2071 kann kostenlos unter Tel. 0211 837-1001 bestellt werden, und es ist unter [www.mfkjks.nrw.de/publikationen](http://www.mfkjks.nrw.de/publikationen) erhältlich.

### NEUE WEBSITE STELLT 600 HERAUS- RAGENDE SKULPTUREN UND KUNST- INSTALLATIONEN IN NRW VOR

Das Kultursekretariat NRW Gütersloh hat eine neue Website freigeschaltet, die 600 herausragende Skulpturen und Kunstinstallationen im öffentlichen Raum in Nordrhein-Westfalen vorstellt. Auf [www.nrw-skulptur.de](http://www.nrw-skulptur.de) sind Fotos, Filme, Texte und Künstlerbiografien zu einem umfassenden Online-Informationsportal zusammengestellt, das auch Vorschläge für Routenvorschläge für Spaziergänge und Fahrradtouren an den Standorten der Kunstwerke beinhaltet.

Die von einer Fachjury ausgewählten Arbeiten befinden sich in 86 Städten in ganz NRW. Das Projekt NRWskulptur wurde vom Kultursekretariat NRW Gütersloh initiiert und realisiert und konnte mit Mitteln aus dem Kulturretat des Landes NRW auf ganz Nordrhein-Westfalen ausgedehnt werden.

Im öffentlichen Raum Nordrhein-Westfalens steht ein Schatz an Kunstwerken, der in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit oft nicht ausreichend gewürdigt wird. Er umfasst viele bedeutende Werke und ermöglicht es in seiner Gesamtheit, die Geschichte der Kunst im öffentlichen Raum in allen Facetten kennenzulernen und zu studieren. Dieses Angebot soll in Zukunft noch weiter ausgebaut werden, als Anreiz für Besuche von Regionen mit besonders hoher Werkedichte.

### LETZTE STATION PULHEIM

#### nw.landschaftsarchitektur.preis

Ab dem 25. April 2015 wird die Ausstellung zu preisgekrönter NRW-Landschaftsarchitektur in Pulheim gezeigt. Der Nordpark Pulheim gehört zu den vier Preisträgern, den der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten NRW im vergangenen Jahr ausgewählt hat. Auf einem geführten Spaziergang am 6. Mai 2015, 15 Uhr, geht es durch den Nordpark mit anschließender Möglichkeit zur gemeinsamen Besichtigung der Ausstellung des [nw.landschaftsarchitektur.preis.de](http://nw.landschaftsarchitektur.preis.de). Dauer der Veranstaltung inkl. Besichtigung der Ausstellung ca. 2,5 Stunden. Treffpunkt für die Führung ist der Parkplatz am Schürgespfad in Pulheim. Durch den Park begleiten Dr. Ellen Cassens-Sasse, Stadt Pulheim, und Dr. Cyrus Zahiri und Kerstin Paul vom Planungsbüro bbzl - böhm benfer zahiri landschaften städtebau (Berlin). Die Ausstellung wird gemeinsam vom bldl nw und dem M:AI Museum für Architektur und Ingenieurkunst NRW gezeigt. Ausstellungsdauer: 15.04. bis 13.05.2015. *Rathaus, Alte Kölner Straße 26, 50259 Pulheim*  
*Öffnungszeiten: Mo–Fr 08.30–12 Uhr, Mo–Mi 14–16 Uhr, Do 14–18 Uhr.*

### OFFENE ATELIERS KÖLN 2015

Zum 24. Mal veranstaltet der BBK Köln e.V. die Tage der Offenen Ateliers in Köln. An drei Wochenenden im September werden fast fünfhundert Künstlerinnen und Künstler aus Köln und der näheren Umgebung die Türen zu ihren Arbeitsstätten öffnen um so Eindrücke aus ihrem alltäglichen Leben als Kunstschaffende zu geben. Die Anmeldung ist vom 1. Juni–3. Juli 2015 unter [www.offene-ateliers-koeln.de](http://www.offene-ateliers-koeln.de) möglich.

11. bis 13. September:  
Offene Ateliers Köln Linksrheinisch  
18. bis 20. September:  
Offene Ateliers Köln Rechtsrheinisch  
25. bis 27. September:  
Offene Ateliers Köln Mitte  
Alle Informationen rund um die Offenen Ateliers 2015 sind ab Anfang September unter [www.offene-ateliers-koeln.de](http://www.offene-ateliers-koeln.de) erhältlich.

# INFO

### IMPRESSUM

#### KunstKurier

Zeitung für Kunst und Kultur  
Mitteilungsblatt des Bundesverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler NRW e. V., Landesausschuss, Mathiasstr. 15, 50676 Köln  
Hrsg.: Kulturwerk des BBK Landesverbandes NRW e. V.

Layout: Petra Gieler  
Redaktion: Friederike van Duiven, Petra Gieler, Götz Sambale, Petra Kook, Norbert Meier, Karl-Ulrich Peisker  
Mathiasstr. 15, 50676 Köln  
Tel. 0221 | 991 28 32 (Mi+Do 15–18 Uhr)  
[bbk-gieler@netcologne.de](mailto:bbk-gieler@netcologne.de) | [www.bbk-landesverband-nrw.de](http://www.bbk-landesverband-nrw.de)

Herstellung:  
Druckerei welzel + hardt  
Herseler Str. 7–9, 50389 Wesseling  
[www.welzel-hardt.de](http://www.welzel-hardt.de)

Für die Mitglieder des BBK ist der Bezug des Mitteilungsblattes durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind nicht als Meinungsäußerung der Redaktion anzusehen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr.

### Der BBK Landesverband NRW ist Kulturpartner von WDR 3

Unter dem Motto »Partnerschaft für mehr Kultur« arbeitet WDR 3 mit Theatern, Konzerthäusern, Museen, Kulturorganisationen, Festivals, Theater- und Museumsnächten in Nordrhein-Westfalen eng zusammen. Auch mit uns!

# WDR 3